

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRICH 1907.

Einzelne Nummern 30 Cts.
33. Jahrgang, Nr. 37.

14. September.

NEBELSPALTER

Verantwortliche Redaktion:
J. F. Boscovits.

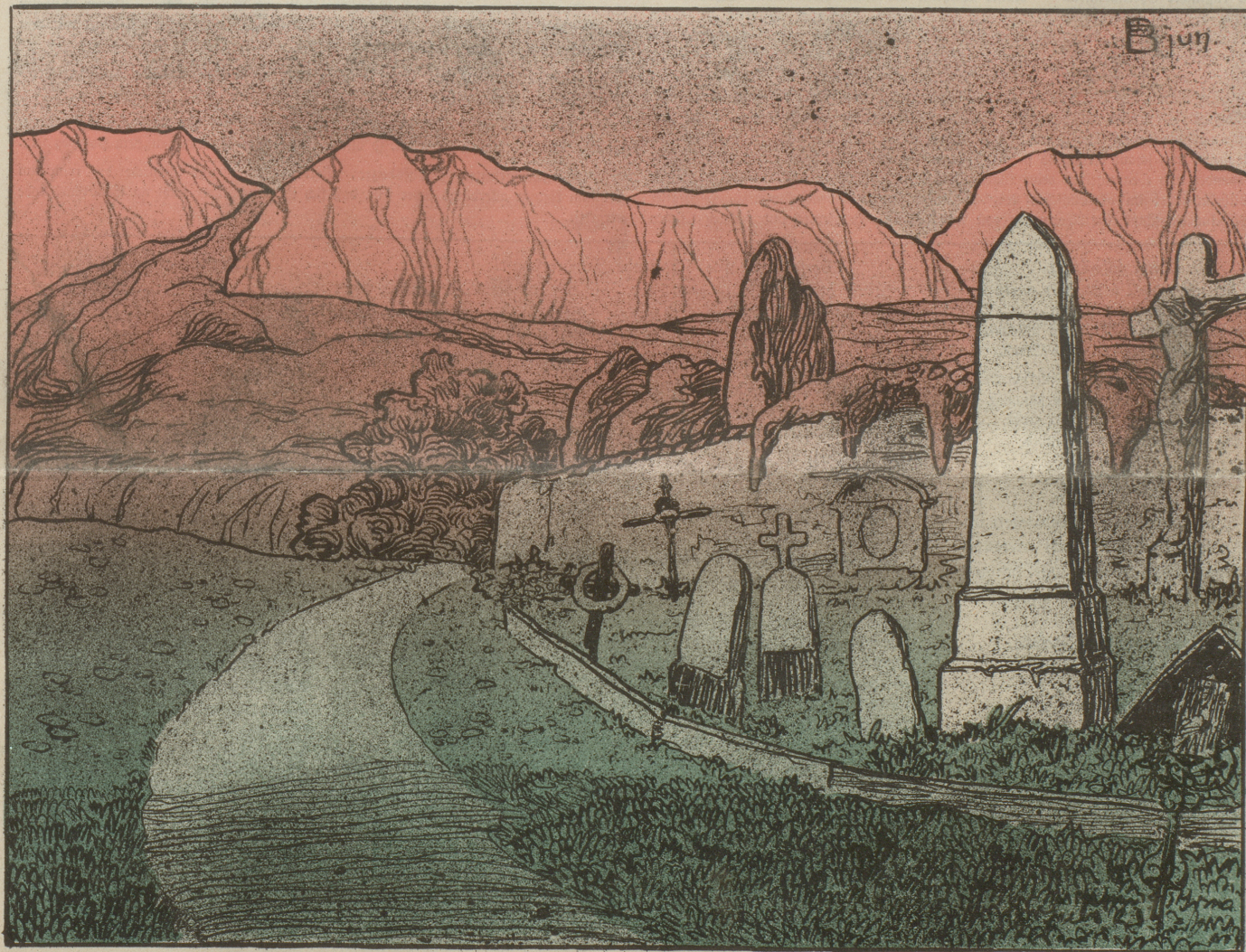
Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verlag und Administration: Waldmannstrasse 4, Zürich.

Mitredaktion:
Alfred Beefschen.

Abonnement: 3 Monate 3 Fr., 6 Monate Fr. 5. 50, 12 Monate 10 Fr. ○ Inserate per Petitzeile 30 Cts. ○ Reklamen 1 Fr. per Zeile.

Segantini's Grab.



Wär's wahr, wie Blätter wußten zu berichten?
Der Meister, der Malojas Wunderpracht
Erfüllt mit hehren, göttlichen Gesichten
Und dem geworden nun die lange Nacht,
Er liegt abseits begraben, ganz am Ende
Des Dorffriedhofs, an's Mäuerlein gedrückt?
Nah'n seinem Grab sich blumenvolle Hände, —
Die Blumen wurden — ach! — umsonst gepfückt.

Denn dort herrscht einer, der die Liebe knechtet
Und dem anscheinend fremd die Pietät!
Der um die Hand voll Blumen kleinlich rechet,
Der Christi Lehre lehrt, doch nicht versteht.
„Dem Maler Blumen? Seid Ihr, Frau, bei Sinnen?
Dem Menschen, der — — gewisses weiß man nicht!
Legt lieber sie auf den Altar da drinnen!“
So der Herr Pfarrer salbungstriefend spricht.



Der tote Segantini hört es nimmer.
Doch hört's die Welt, — und ein Gelächter freist.
Die Vergesriesen überfliegt ein Schimmer,
Erröten sie, weil Einer, arm an Geist
Und arm im Kunstverlassen, engen Herzen,
Das Mitempfinden von dem Grabe scheucht,
Der selber lichtlos, brennen läßt sechs Kerzen, —
Ein Anblick, der ihn überirdisch däucht?

Erröten, Berge, — ja! Der euch entriß
Mit Künstlerhand der Hochlandbeinsamkeit,
Dem Gottheit ihr gewesen und Gewissen,
Der seine Kraft, sein Leben euch geweiht, —
Ihm macht die Kirche freitig — Blumen spenden!
Also begab sich's in der Freiheit Land!
Des Meisters Freunden jußt es in den Händen,
Und was ein Schweizer ist, denkt: 's isch e Schand!

A. S.